

GESCHÄFTSBERICHT 2015

BUAK
BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE GESMBH

Leitzahl 71900
71910

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	1
2. AUFBAUORGANISATION DER BUAK BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE GESMBH	2
3. ORGANE DER GESELLSCHAFT / EXTERNE AUFSICHTSORGANE	3
4. LAGEBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	4
4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt	4
4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte	5
4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse	6
4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2015	6
4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2015 / Geschäftsergebnis	11
4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	11
4.7 Bericht über das Risikomanagement	13
4.8 Ausblick auf das Jahr 2016 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung	14
5. JAHRESABSCHLUSS	16
5.1 Formblatt A – Bilanz der BUAK-BVK	16
5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUAK-BVK	17
5.3 Anlagenspiegel 2015 BUAK-BVK	18
5.4 Anhang	19
5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	29
KOSTENSÄTZE - KONDITIONEN	31
KONTAKTPERSONEN	32

1. Vorwort

Während die Konjunktorentwicklung in den USA weiterhin robust verläuft, verzeichnete die Euro-Zone im Jahr 2015 mit 1,5 % wiederum nur ein schwach positives Wirtschaftswachstum. Die österreichische Wirtschaft wuchs im Vergleich dazu noch weniger, das Bruttoinlandsprodukt konnte nur um 0,8 % gesteigert werden und lag damit im vierten Jahr in Folge unter 1 %. Dies ist vor allem dadurch zu begründen, dass aufgrund der Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation die privaten Konsumausgaben in Österreich nur geringfügig zunahmen. Für das heurige Jahr ist jedoch mit einer merklichen Beschleunigung der Konjunktur zu rechnen. Neben dem Umstand, dass Unternehmen die künftige Geschäftslage besser einschätzen als zuletzt, ist in den nächsten Monaten - besonders getragen vom privaten und öffentlichen Konsum - mit einem Impuls aus dem Inland zu rechnen.

Die Inflationsrate lag im Euro-Raum im Jahr 2015 nur minimal über 0 %. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Rohölpreise zurückzuführen. Die Europäische Zentralbank versucht weiterhin, die Konjunktur mit expansiven Maßnahmen zu unterstützen bzw. überhaupt in Gang zu setzen. Zu diesem Zweck wurde das seit März 2015 laufende Programm der quantitativen Lockerung (QE) ausgeweitet. Anstelle von 60 Mrd. Euro im Monat werden nun monatlich Anleihen in Höhe von 80 Mrd. Euro gekauft, darüber hinaus beschränkt sich der Ankauf zukünftig nicht mehr auf Staatsanleihen, sondern soll auch Unternehmensanleihen umfassen. Dieses Ankaufprogramm soll zumindest bis Ende März 2017 weitergeführt werden. Ebenso wurde der Zinssatz, den Banken für Ihre Einlagen bei der Zentralbank zahlen, auf mittlerweile -0,3 % gesenkt, um so Banken dazu anzuhalten, mehr Kredite zu vergeben. Bislang zeigen diese getroffenen Maßnahmen jedoch noch nicht die gewünschten Effekte.

Bei der Verwaltung des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft stand angesichts der weiterhin hohen Verunsicherung auf den Finanzmärkten konsequenterweise der Sicherheitsaspekt weiter im Vordergrund. Der seit 2011 wieder eingesetzte Benchmark-Ansatz sowie die vorsichtige Veranlagungsstrategie wurden daher auch 2015 beibehalten. Die Veranlagung eines Teils des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft in einem eigenen Spezialfonds mit HTM-Bewertung trägt zu einer Stabilisierung der Ergebnisse bei. Im Hinblick auf die weiterhin risikobehafteten Rahmenbedingungen konnte trotz der widrigen Umstände an den Finanzmärkten eine zufriedenstellende Jahresperformance von 1,21 % erzielt werden. Damit lag man praktisch gleichauf mit dem Branchenschnitt des vergangenen Jahres, der bei 1,20 % lag. Die Entwicklung der Wirtschaft, insbesondere in den entwickelten Industrieländern, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und vor allem die mittelfristig sehr niedrigen Anleihezinsen lassen auch für die kommenden Jahre nur leicht positive Ergebnisse erwarten.

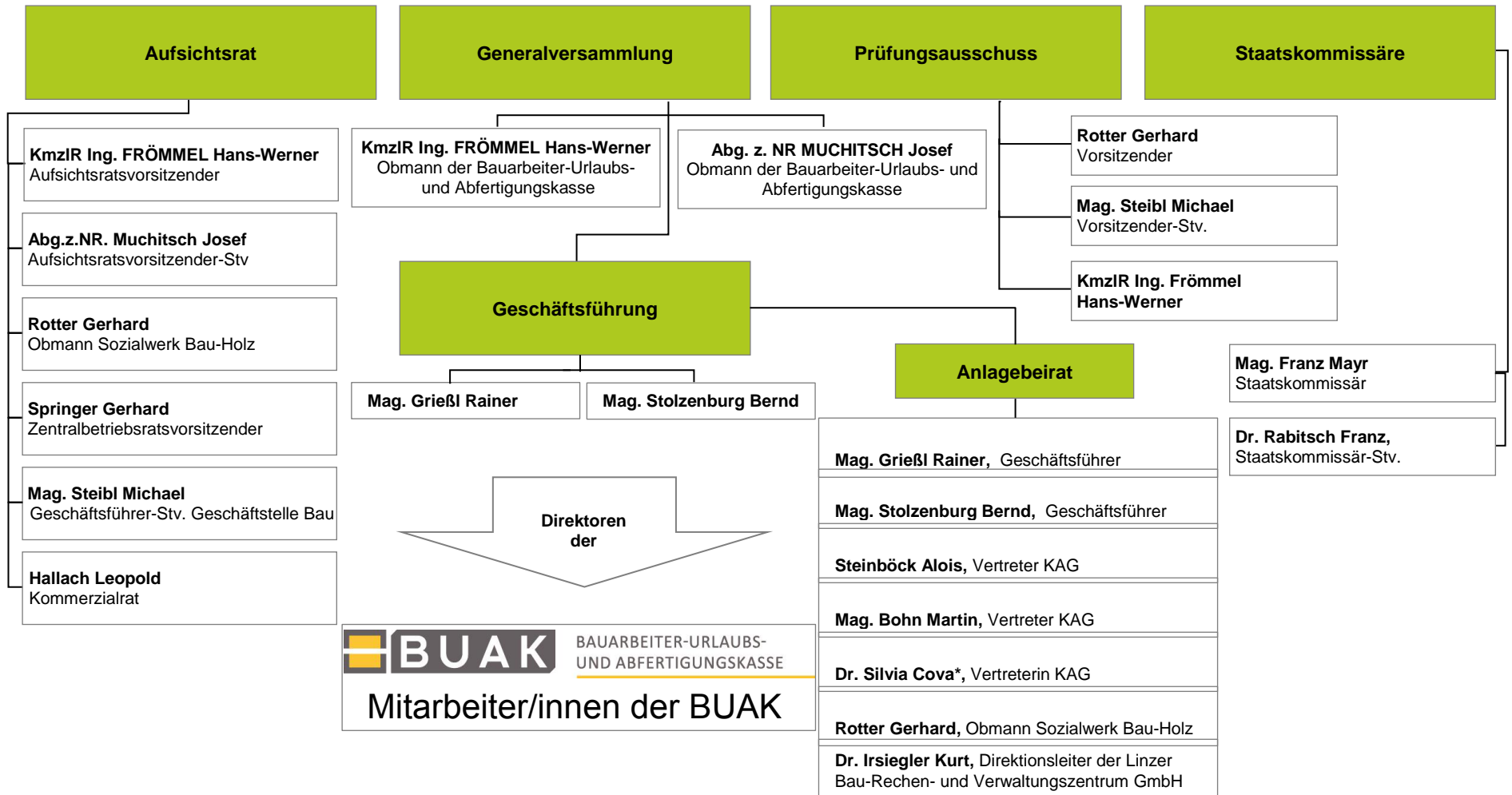
Unseren KundInnen, den Betrieben und ihren MitarbeiterInnen, unseren KooperationspartnerInnen und den MitarbeiterInnen der BUAK möchten wir danken, dass sie der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch unter schwierigen Rahmenbedingungen die Treue gehalten bzw. durch ihr Engagement die Basis für eine positive Weiterentwicklung geschaffen haben.

Wien, am 20. April 2016

Mag. R. Grießl e.h.



Mag. B. Stolzenburg e.h.

2. Aufbauorganisation der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH



*bis 14.09.2015: Mag. Karitnig Erika

3. Organe der Gesellschaft / externe Aufsichtsorgane

Generalversammlung	
	KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse Bundesinnungsmeister, KmzIR., Baumeister
	Abg. z. NR MUCHITSCH Josef Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse Abg.z.NR., Bundesvorsitzender der GBH

Aufsichtsrat	
<u>Vorsitzender</u> KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner	<u>Vorsitzender-Stv.</u> Abg.z.NR. MUCHITSCH Josef
KmzIR. HALLACH Leopold Hafnermeister	ROTTER Gerhard Obmann Sozialwerk Bau-Holz
Mag. STEIBL Michael Stv. Geschäftsführer der Geschäftsstelle BAU	SPRINGER Gerhard Betriebsratsvorsitzender der STRABAG

Prüfungsausschuss		
<u>Vorsitzender</u> Sokr. ROTTER Gerhard	<u>Vorsitzender-Stv.</u> Mag. STEIBL Michael	KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner

Nominierungsausschuss		
<u>Vorsitzender</u> Sokr. ROTTER Gerhard	<u>Vorsitzender-Stv.</u> Mag. STEIBL Michael	KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner

Geschäftsführer	
Mag. STOLZENBURG Bernd Geschäftsführer	Mag. GRIESSL Rainer Geschäftsführer

Gemäß § 42 BMSVG hat der Bundesminister für Finanzen zur Wahrnehmung seines Aufsichtsrechts eine/n StaatskommissärIn und dessen/deren StellvertreterIn für eine Funktionsperiode von längstens fünf Jahren zu bestellen.

Staatskommissäre	
Mag. Franz MAYR Staatskommissär der BUAK-BVK	Dr. RABITSCH Franz Staatskommissär-Stv. der BUAK-BVK

4. Lagebericht der Geschäftsführung

Die neun Betrieblichen Vorsorgekassen, deren verwaltetes Vermögen zum 31.12.2015 ein Volumen von etwa EUR 8,3 Milliarden erreicht hat, sind ein wichtiger Bestandteil der zweiten Säule des Pensionssystems, da bereits ein Großteil der Beschäftigten in das System der „Abfertigung Neu“ fällt. Zusätzlich ergibt sich durch jene Arbeitnehmer, die sich noch im alten System der Abfertigung befinden, auch ein großes zukünftiges Potenzial für die Betrieblichen Vorsorgekassen.

4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt

Laut Daten des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) betrug das reale Wirtschaftswachstum 2015 in Österreich 0,8 % und lag somit sogar über der bescheidenen Vorjahresprognose von 0,5 %. Nichtsdestotrotz blieb das Wirtschaftswachstum somit das vierte Jahre in Folge unter 1 %. Ursachen dafür waren die sowohl aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der schwachen Einkommensentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Zunahme der Konsumnachfrage der privaten Haushalte, als auch der weiterhin gedämpfte Außenhandel, der nach wie vor durch die anhaltende Konjunkturschwäche im Euro-Raum belastet wird. Die Konjunktur gewinnt gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig an Dynamik, diese Verlangsamung zieht sich - bis auf Frankreich - durch alle großen Länder des Euro-Raums. Zuletzt stabilisierte sich das Verbrauchervertrauen im Euro-Raum, der private Konsum dürfte in den nächsten Monaten die Konjunktur weiter stützen.

Für die Jahre 2016 und 2017 wird für Österreich wieder ein stärkeres Wirtschaftswachstum prognostiziert. Die heimische Wirtschaft sollte in den kommenden Monaten vom verstärkten Konsum profitieren, da ein positiver Effekt der mit Anfang 2016 in Kraft getretenen Steuerreform auf die Konsumausgaben erhofft wird. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld sollte in den kommenden Jahren wieder an Fahrt gewinnen und somit sollte auch die österreichische Ausfuhr wieder zunehmen. Die Prognose für 2016 und 2017 sieht mit einer jährlichen Zunahme des Bruttoinlandsproduktes in der Höhe von jeweils 1,7 % also eine deutliche Steigerung vor. Auch die Zahl der Beschäftigten wird weiter steigen, zusätzliche Arbeitsplätze werden vor allem in den Dienstleistungsbranchen entstehen. Insgesamt hält der Beschäftigungsaufbau jedoch nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebots mit. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich in den kommenden zwei Jahren daher weiter erhöhen.

Die österreichische Bauwirtschaft verzeichnete 2015 bereits das dritte Jahr in Folge einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Investitionen in Gebäude (-1,0 %), damit gingen die Zugewinne des Nachkrisenaufschwungs der Jahre 2011 und 2012 fast vollständig verloren. In Österreich entwickelt sich vor allem der Wohnungsbau schwach, auch der Tiefbau stagniert. Einzig der sonstige Hochbau expandierte erstmals seit 2012 wieder leicht. Die schwache Absatzentwicklung zeigt sich auch im WIFO-Investitionstest: Das Investitionsvolumen war 2015 mit 295 Mio. Euro das niedrigste seit dem Jahr 2007 und bedeutet im Vorjahresvergleich einen Rückgang von 32 %. Da die Kapazitätsauslastung von 77,6 % auf 78,4 % angestiegen ist, deutet dies auf einen Abbau von Überkapazitäten hin. Nichtsdestotrotz ist die Prognose für die österreichische Bauwirtschaft vorsichtig optimistisch. Für das Jahr 2016 wird ein Wachstum der realen gesamtwirtschaftlichen Bauinvestitionen von 0,8 % erwartet.

Am Arbeitsmarkt bleibt die Lage weiter angespannt. Die Anzahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wird im Jahresdurchschnitt 2015 österreichweit um 0,9 % leicht ansteigen. Die Baubranche hat mit einem Beschäftigungsplus von nur 0,05 % bzw. 52 Beschäftigten (eigene Daten der BUAK) im Jahr 2015 jedoch stagniert. Da das Arbeitskräfteangebot österreichweit insgesamt stärker zugenommen hat als die Beschäftigung, wuchs die Arbeitslosigkeit trotzdem weiter. 2015 kam es somit abermals zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitslosenquote auf 9,1 %. Trotz der durch die prognostizierte konjunkturbedingte

Beschleunigung etwas kräftigeren Zunahme der Beschäftigung in den kommenden beiden Jahren, wird die Arbeitslosenquote auch in den Jahren 2016 und 2017 weiter ansteigen (2016: 9,7 % bzw. 2017: 10,2 %).

Die Inflationsrate in Österreich betrug im Jahr 2015 nur 0,9 %, was vor allem auf den Rückgang der Rohölpreise zurückzuführen ist. Da dieser Effekt im Lauf des Jahres 2016 jedoch langsam ausklingen sollte und auch die Steuerreform im heurigen Jahr preiswirksam werden sollte, wird für 2016 wieder mit einem höheren Anstieg der Verbraucherpreise gerechnet. Das WIFO prognostiziert für heuer eine Inflationsrate von 1,2 % und für das Jahr 2017 einen weiteren Anstieg auf 1,8 %. *(Alle Daten außer der Entwicklung der Beschäftigung in der Bauwirtschaft sind vom WIFO Monatsbericht 01/2016).*

4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Finanzjahr 2015 war von ständig wechselnden Entwicklungen geprägt. Nach einem hervorragenden Start zu Beginn des Jahres ist im zweiten Quartal wieder die Problematik mit Griechenland bzw. sogar einem möglichen Grexit in den Vordergrund getreten. Die Folge waren massive Kursverluste. Nach einer kurzen Erholungsphase folgte im Spätsommer mit dem Platzen der Aktienblase in China der nächste Schock. Schlussendlich konnte man mit der von der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse erzielten Performance in der Höhe von 1,21 % in Anbetracht der widrigen Umstände durchaus zufrieden sein. Dieses Ergebnis ist zu einem guten Teil auch dem HTM-gewidmeten Teil unserer Veranlagung zu verdanken.

Eine entscheidende Rolle auf den Finanzmärkten spielte auch im vergangenen Jahr wieder die Europäische Zentralbank (EZB), die ihr Programm der quantitativen Lockerung (QE) weiter ausweitete. Anstelle von 60 Mrd. Euro im Monat werden nun Anleihen in Höhe von 80 Mrd. Euro gekauft, darüber hinaus beschränkt sich der Ankauf zukünftig nicht mehr auf Staatsanleihen, sondern soll auch Unternehmensanleihen umfassen. Darüber hinaus wurde beschlossen, das Programm - das zunächst bis September 2016 laufen sollte - bis März 2017 zu verlängern. Insgesamt werden durch das QE-Programm also 1500 Milliarden Euro in den Anleihenmarkt gelangen. Darüber hinaus wurde der Leitzins im Jahr 2015 auf das Rekordtief von 0,05 % gesenkt. Im März des Jahres 2016 erfolgte schließlich sogar überhaupt eine Senkung auf 0 %. Trotz dieser teilweise drastischen Maßnahmen konnten die selbsternannten Ziele der EZB - Ankurbelung der Inflation sowie Steigerung der Kreditvergabe - bislang nicht erreicht werden. Zwar wurde eine leichte Steigerung der Kreditvergabe im Euro-Raum erreicht (+2,4 % im Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr), eine Steigerung der Inflationsrate konnte aber bislang, auch wegen des Einflusses fallender Ölpreise, nicht erreicht werden.

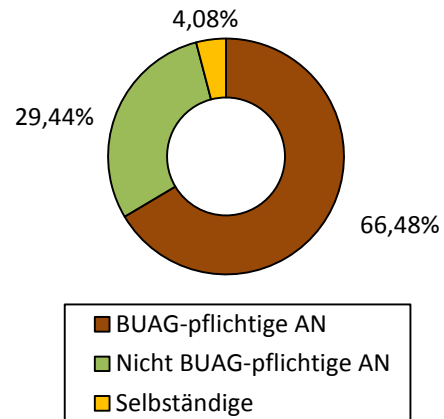
Die Probleme im Euro-Raum bleiben auch im Jahr 2016 ein niedriges Wirtschaftswachstum - für das Jahr 2016 werden +1,6 % prognostiziert - und eine viel zu niedrige Inflation. Für die Inflationsrate wurde die Prognose für das Jahr 2016 überhaupt von 1,0 % auf 0,1 % gesenkt. Zusätzliche Unsicherheitsfaktoren für die Entwicklung an den Finanzmärkten werden im ersten Halbjahr 2016 der Ausgang des Referendums zum Verbleib Großbritanniens in der EU sein, im zweiten Halbjahr ist mit Auswirkungen durch die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten zu rechnen. Da es zumindest bis zum Ende des QE-Programms nicht vorgesehen ist, das Zinsniveau wieder anzuheben, können die für Vorsorgekassen wünschenswerten Renditen in diesem Umfeld nicht über Veranlagungen in Anleihen erreicht werden, sondern müssen mittels Aktien erzielt werden. Es ist daher davon auszugehen, dass die Veranlagungsergebnisse in den kommenden Jahren größeren Schwankungen unterliegen werden.

4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

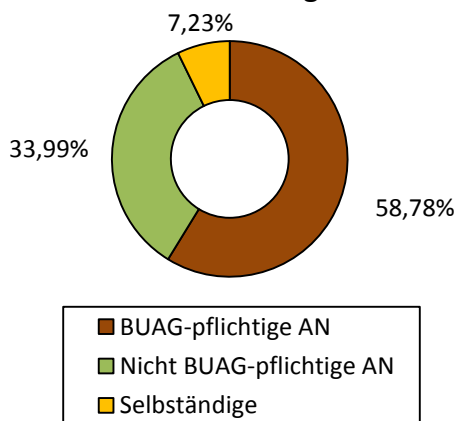
Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse nimmt durch ihre Zuständigkeit für die Bauwirtschaft eine besondere Position innerhalb der Branche ein. Umso erfreulicher ist es, dass es aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, gelungen ist auch nicht-BUAG-pflichtige Arbeitnehmer als Kunden zu gewinnen.

Zum 31.12.2015 betrug die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse 288.511. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 14.565 Anwartschaftsberechtigte.

Anwartschaftsberechtigte 2015



Laufend Beschäftigte 2015



In einem aufrechten Arbeitsverhältnis bzw. mit laufender Beitragszahlung befanden sich zum 31.12.2015 insgesamt 89.051 Anwartschaftsberechtigte.

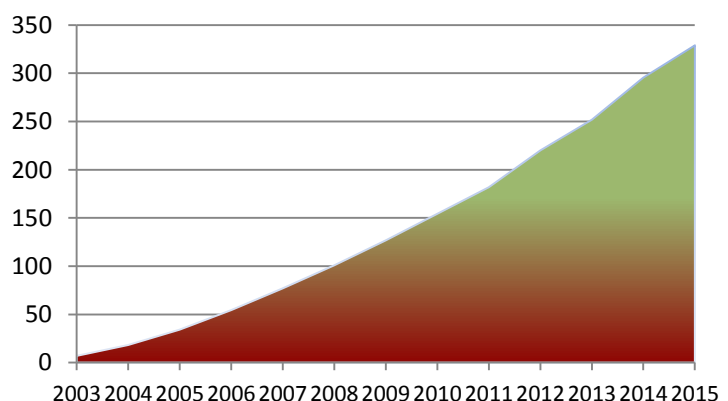
Übertragungen von Altabfertigungen spielen dabei, wie bereits in den Vorjahren, nur eine untergeordnete Rolle. Insgesamt wurde bis Ende 2015 lediglich mit 290 nicht-BUAG-pflichtigen ArbeitnehmerInnen eine Übertragung vereinbart. Im Geltungsbereich des BUAG haben mit 01.01.2003 7.092 Lehrlinge Anwartschaften in die neue Regelung übernommen.

4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2015

Das verwaltete Vermögen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse betrug zum Jahresende 2015 € 328,95 Mio. (die Differenz zum Vermögen laut Bilanz ergibt sich aus den abgegrenzten Beiträgen für November und Dezember, die zum 31.12.2015 noch nicht zur Veranlagung zur Verfügung standen).

Wie die beigefügte Grafik zeigt, hat sich das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft seit Bestehen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse sehr kontinuierlich entwickelt. Die Veranlagung dieser Mittel erfolgt seit Mitte des Jahres 2010 in zwei eigenen Dachfonds.

Verwaltetes Vermögen in Mio. €



Anlagestrategie

Die Betriebliche Vorsorgekasse (BVK) der BUAK hat die Veranlagungsvorschriften des BMSVG zu beachten. Die Vorsorgekassen haben gemäß § 30 BMSVG bei den Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität und den Bedarf an flüssigen Mitteln Bedacht zu nehmen. Die Veranlagungen in Aktien sind mit 40 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft begrenzt, die Veranlagungen in auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerten mit 50 % (weitere Beschränkungen siehe § 30 Abs. 3 BMSVG).

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH hat die Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft in die BAWAG P.S.K. Invest GmbH/Member of Amundi¹ ausgelagert. Die Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist eine vorsichtige und konservative. Der überwiegende Teil des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft ist in zwei eigenen Dachfonds („BAWAG Spezial 27“ und „BAWAG Spezial 27 HTM²“) zusammengefasst.

Für das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft sind gewisse Bandbreiten der einzelnen Asset-Klassen festgelegt. Die Veranlagung erfolgt überwiegend in Anleihen(-fonds) und Euro-Geldmarktwerten und zu höchstens 20 % in internationalen Aktien(-fonds). Mittelfristig ist geplant, die Aktienquote nicht über 15 % anzuheben. Die Obergrenze für das Fremdwährungsrisiko liegt bei 20 % des Gesamtvermögens. Veranlagungen in Alternative Investments gemäß den Bestimmungen des BMSVG dürfen mit einem Anteil von max. 5 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens in das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft aufgenommen werden. Als interne Grenze wurde festgelegt, nicht mehr als 2 % in ein einzelnes Produkt zu investieren. Maximal 25 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft kann in Darlehen gemäß § 30 Abs. 2 Z 2 BMSVG veranlagt werden.

Um das Zinsänderungsrisiko für die Anwartschaftsberechtigten zu begrenzen, wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beschlossen, die seit 2010 gesetzlich zulässige Held-To-Maturity (HTM) Widmung gemäß § 31 Abs. 3a BMSVG in die Anlagestrategie aufzunehmen. Dabei werden geeignete Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, mit der Effektivzinsmethode bewertet. Auf diese Weise können auf Kursschwankungen beruhende Wertänderungen, wie sie bei Anleihen, die zu Marktpreisen bewertet werden, auftreten, ausgeschlossen werden, wodurch für die Anwartschaftsberechtigten eine Stabilisierung der Erträge erreicht wird. Für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wurde zu diesem Zweck mit Beginn 8. Juli 2010 ein eigener Dachfonds „Spezial 27/HTM“ bei der BAWAG P.S.K. Invest GmbH/Member of Amundi eingerichtet, in dem die HTM-gewidmeten Anleihen verwaltet werden. Mittelfristig soll dieser Spezialfonds einen Anteil von 30 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens einnehmen.

Nachdem in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Absolute Return Ansatz verfolgt wurde, der darauf ausgerichtet war ein möglichst positives Ergebnis zu erzielen, wurde im Geschäftsjahr 2011 wieder ein Benchmark-Ansatz eingeführt. Dieser Benchmark-Ansatz wurde auch im Geschäftsjahr 2015 mit einem Aktienanteil von 10 % und einem Anleihenanteil von 90 % beibehalten.

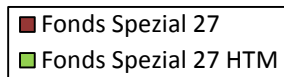
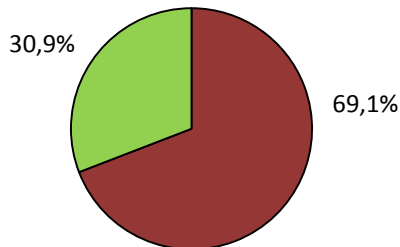
¹ Mit Rechtswirksamkeit vom 18. März 2016 wurde der Firmenname von BAWAG P.S.K. Invest GmbH in Amundi Austria GmbH geändert.

² Im Zuge der Namensänderung erfolgt auch eine Änderung der Fondsbezeichnungen von BAWAG Spezial 27 auf Amundi Spezial 27 sowie von BAWAG Spezial 27 HTM auf Amundi Spezial 27 HTM.

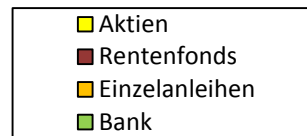
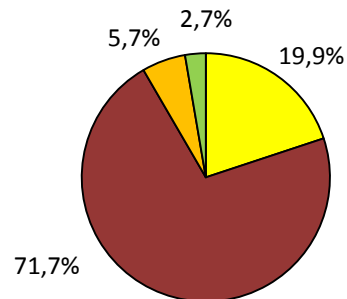
Asset Allocation

Zum 31.12.2015 bestand das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse aus zwei Dachfonds.

Asset Allocation zum 31.12.2015



Spezial 27 zum 31.12.2015

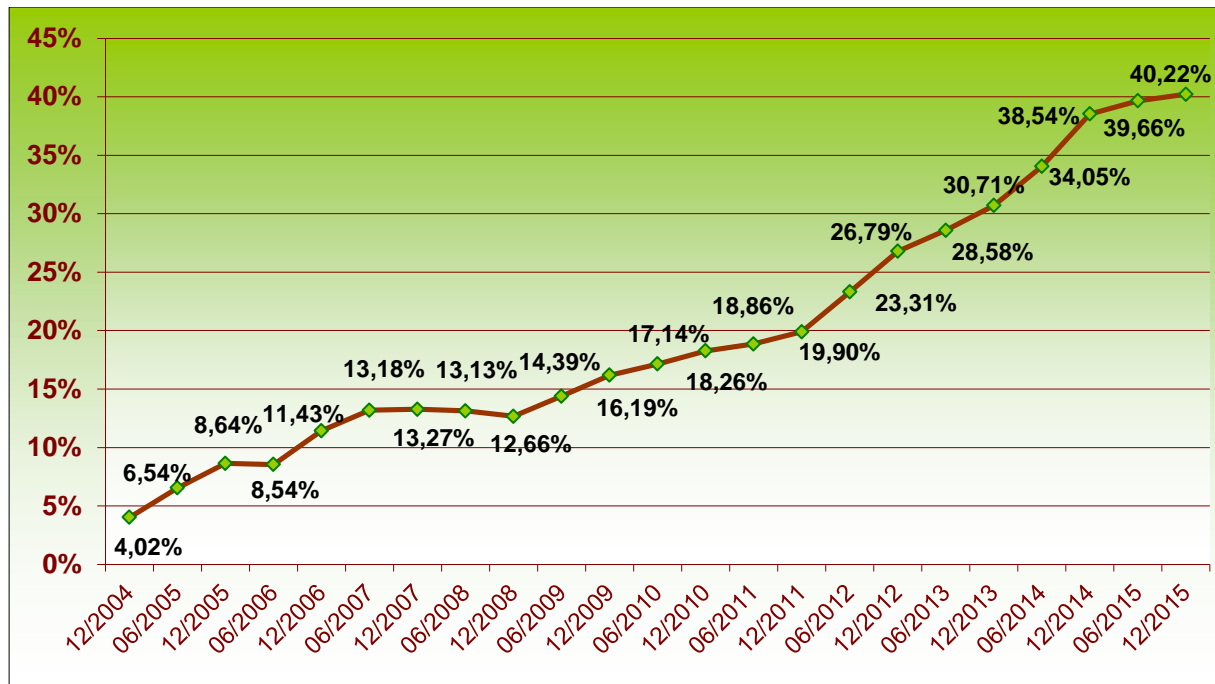


Während sich der Fonds Spezial 27/HTM ausschließlich aus HTM-gewidmeten Anleihen mit guter Bonität zusammensetzt, investiert der Fonds Spezial 27 auch in Aktien bzw. Aktienfonds. Die im Dachfonds gehaltenen Renten- und Geldmarktfonds sind dabei größtenteils Fonds der BAWAG P.S.K. Invest GmbH/Member of Amundi, bei den Aktienfonds wird mit internationalen Partnern zusammengearbeitet. Bei beiden Dachfonds wird auf die Einhaltung allgemein anerkannter Grundsätze der gesellschaftlich verantwortungsvollen Geldanlage Bedacht genommen.

Performance

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Geschäftsjahr 2015 dem Veranlagungstyp „defensiv“ zugeordnet. Die Kategorisierung in die einzelnen Veranlagungstypen erfolgt auf Grund des Aktienanteils. „Defensiv“ bedeutet einen Aktienanteil bis 16 % des gesamten Portfolios.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse eine Performance von 1,21 %, was angesichts der widrigen Umstände an den Finanzmärkten ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis darstellt und praktisch mit dem Branchenschnitt von 1,20 % übereinstimmt. Die Performance wurde durch die Oesterreichische Kontrollbank überprüft.



Kumulierte Performanceentwicklung der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse seit 2004

Anlagebeirat

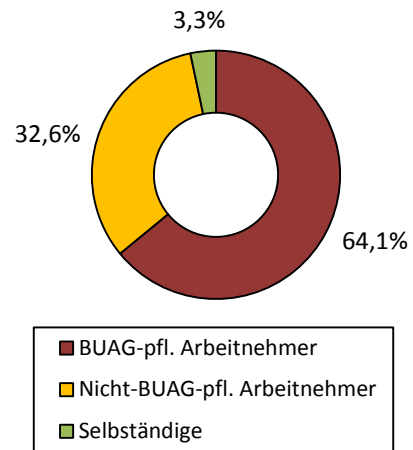
Der Beirat hat die Aufgabe, den Veranlagungserfolg und die Einhaltung der Anlagerichtlinien laufend zu kontrollieren, der Geschäftsführung Vorschläge zu unterbreiten sowie die Zweckmäßigkeit der gewählten Anlagestrategie und gegebenenfalls der Anlagerichtlinien zu überprüfen. Die KAG stellt die dazu erforderlichen Berichte und Unterlagen zur Verfügung. Der Anlagebeirat besteht aus der Geschäftsführung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, Vertretern der KAG sowie Gerhard Rotter, Obmann des Sozialwerks Bau-Holz und Dr. Kurt Irsiegler, Direktionsleiter der Linzer Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum Ges.m.b.H. Es steht der BVK frei, zu den Beratungen des Beirats interne und externe Berater hinzuzuziehen.

Beitragsleistungen und Auszahlungen

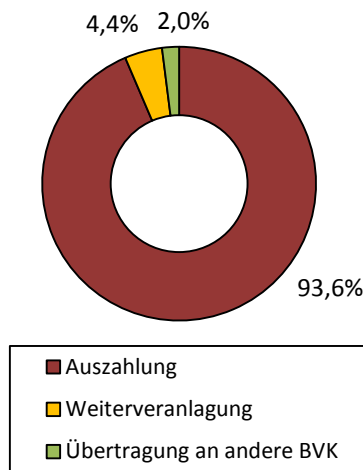
Im Jahr 2015 beliefen sich die Beitragsleistungen auf € 58,817 Mio. Davon entfielen auf laufende Abfertigungsbeiträge € 58,278 Mio. und € 0,538 Mio. auf übertragene Altanwartschaften, Dienstnehmerübertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen und Dienstgeberübertragungen durch den Wechsel eines Betriebes.

Fast zwei Drittel der laufenden Beiträge wurden von der BUAK für BauarbeiterInnen geleistet, ein Drittel stammt von den Sozialversicherungsträgern für alle anderen ArbeitnehmerInnen und ca. 3,3 % wurden von den Selbständigen eingehoben.

Laufende Beiträge 2015



Verfügungen 2015



Grundsätzlich stehen den Anwartschaftsberechtigten vielfältige Verfügungsmöglichkeiten offen, wie die Auszahlung als Kapitalbetrag, die Weiterveranlagung, die Übertragung in die BV-Kasse des neuen Arbeitgebers, die Überweisung an ein Versicherungsunternehmen oder eine Pensionskasse. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der überwiegende Anteil der Anwartschaftsberechtigten, die eine Verfügungsmöglichkeit in Anspruch nehmen (ca. ein Drittel der Berechtigten), die Auszahlung als Kapitalbetrag wählt. Insgesamt kam es von 20.043 Verfügungen im Jahr 2015 in 19.439 Fällen zu einer Auszahlung der Anwartschaft, die überwiegend als Kapitalbetrag erfolgte. Lediglich ein Mal kam es zu einer Übertragung an Versicherungsunternehmen und zu keiner einzigen Übertragung an eine Pensionskasse.

In 1.492 Fällen und somit in rund 7 % der Verfügungen (ohne Berücksichtigung der Weiterveranlagungen) war der Anwartschaftsbetrag geringer als die geleisteten Abfertigungsbeiträge, weshalb aufgrund der gesetzlichen Kapitalgarantie ein Kapitalgarantiebetrug gewährt wurde. Insgesamt betrug der gewährte Betrag im Jahr 2015 € 3.359,32. Von Bedeutung ist die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, da die Erträge hier nur schwer die anfallenden Kosten ausgleichen können.

Die gesamten Auszahlungen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse in Höhe von € 26,490 Mio. setzen sich neben den Verfügungen auch aus Dienstgeberübertragungen an andere BVKs zusammen. Dabei handelt es sich um einen Wechsel der Betrieblichen Vorsorgekasse durch das gesamte Unternehmen.

4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2015 / Geschäftsergebnis

2015 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse. Die Anzahl der ArbeitnehmerInnen und Selbständigen im neuen Abfertigungsrecht hat sich weiter erhöht. Das veranlagte Vermögen wächst kontinuierlich und die laufenden Abfertigungsbeiträge steigen. Die Anzahl bzw. Höhe der Verfügungen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben, die Auszahlungsbeträge erreichen noch nicht annähernd die Höhe der laufenden Beitragsleistungen. Derzeit ist auch noch nicht absehbar, wann diese Entwicklung eintreffen wird.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Jahr 2015 betrug € 1.180.209,97. Das Eigenkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beträgt zum 31.12.2015 € 6.846.086,05, was einer Steigerung von rd. 14,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben dem Stammkapital in Höhe von € 2 Mio. setzt sich das Eigenkapital aus der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie (€ 1.640.690,25), der Gewinnrücklage (€ 1.000.000,00) sowie dem Bilanzgewinn von € 2.205.395,80, der einen Gewinnvortrag von € 1.653.548,91 beinhaltet, zusammen.

Die Eigenmittel der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse waren per 31. Dezember 2015 in zwei Anleihenfonds und italienische, deutsche und österreichische Staatsanleihen veranlagt, wobei der ESPA Bond Euro-Reserva von der Erste Sparinvest KAG veranlagt werden, und der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond von der Pioneer Investments Austria. Der ESPA Bond Euro-Reserva investiert in Anleihen europäischer Emittenten mit einer im Durchschnitt hohen Bonität. Der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond ist ein Euro-Anleihenfonds, der ausschließlich in österreichische mündelsichere Anleihen und sonstige auf Euro lautende mündelsichere Anlagen investiert. Darüber hinaus erfolgten Veranlagungen in eine italienische Staatsanleihe mit einer Laufzeit bis Mai 2019, eine italienische Staatsanleihe mit einer Laufzeit bis Mai 2024, eine Staatsanleihe der Republik Österreich mit einer Laufzeit bis Oktober 2024 sowie eine deutsche Staatsanleihe mit einer Laufzeit bis Februar 2025.

Im Geschäftsjahr 2015 verfügte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse jederzeit über ausreichend Eigenmittel gemäß § 20 BMSVG, demzufolge Betriebliche Vorsorgekassen über anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG in Höhe von 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen müssen. Die durch die Umsetzung von Basel II zusätzlich geschaffene Eigenmitteluntergrenze von 25 % der Betriebsaufwendungen (§ 3 Abs. 7 lit d BWG iVm § 9 Abs. 2 WAG) wurde ebenfalls um ein Vielfaches übertroffen.

4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse baut auf der Infrastruktur der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse auf und wird von den beiden Direktoren der BUAK als Geschäftsführer der Gesellschaft geführt. Die Betriebliche Vorsorgekasse beschäftigt dabei kein eigenes Personal, sondern hat einen Dienstleistungsvertrag mit der BUAK abgeschlossen, auf Basis dessen alle Aufgaben der Betrieblichen Vorsorgekasse von MitarbeiterInnen der BUAK wahrgenommen werden. Somit profitieren die Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der jahrzehntelangen Erfahrung der sozialpartnerschaftlichen Institution.

Die Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse ist eine geschätzte Partnerin der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Baubranche und verpflichtet sich als paritätische Einrichtung den Interessen aller Anspruchsgruppen. Deshalb hat die zuverlässige Beratung und Information der Kunden oberste Priorität für unsere MitarbeiterInnen. Um gewährleisten zu können, dass möglichst alle Anwartschaftsberechtigten ihre Anliegen in ihrer

Muttersprache vorbringen können, beschäftigt die BUAK im Kundendienst auch MitarbeiterInnen, die Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, sowie die häufigsten Sprachen der osteuropäischen Nachbarländer sprechen.

Durch die bewährte Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaft BUAK als Muttergesellschaft und der privatrechtlichen Kapitalgesellschaft BUAK Betriebliche Vorsorgekasse als Tochtergesellschaft wird die Zufriedenheit unserer Kunden sowie deren Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen sichergestellt. Auch zukünftig soll für uns die Wahrung der Interessen unserer Anwartschaftsberechtigten im Mittelpunkt stehen, weshalb Zuverlässigkeit und Sicherheit wichtige Eckpfeiler in der Geschäftstätigkeit der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse darstellen.

Hinsichtlich des Umgangs mit den MitarbeiterInnen zeichnet sich die BUAK durch die Sozialleistungen und die Arbeitsplatzsicherheit einer öffentlich-rechtlichen Institution aus, was auch in der geringen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt. Aufgrund der langjährigen Unternehmensverbundenheit der MitarbeiterInnen werden jährlich auch mehrere 25-jährige, 35-jährige sowie 40-jährige Dienstjubiläen gefeiert. Nichtsdestotrotz verfügt die BUAK auch über einen großen Anteil von MitarbeiterInnen unter 30 Jahren und legt großen Wert auf die Ausbildung eigener Lehrlinge. Diese Kombination aus langjähriger Erfahrung sowie neuen Perspektiven stellt eine große Bereicherung für das gesamte Unternehmen dar.

Seit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 unterzieht sich die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einer kritischen Prüfung ihrer Veranlagungspolitik durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Im Rahmen dieser Prüfung werden sowohl theoretische Bereiche wie Grundsätze und Methodik, aber auch die praktische Umsetzung im Portfolio sowie umfeldbezogene Kriterien wie Kommunikation und Engagement hinterfragt. Für die Jahre 2003 bis 2009 erhielt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der ÖGUT eine positive Beurteilung und für die Berichtsjahre 2010 bis 2014 das Nachhaltigkeitszertifikat für Betriebliche Vorsorgekassen in der Kategorie „Silber“.



Auch für das Jahr 2015 wurde die Prüfung der Veranlagung in Auftrag gegeben, deren Ergebnis für Juni 2016 zu erwarten ist. Wie bisher soll das Nachhaltigkeitszertifikat sowie das Ergebnis der Prüfung auf der Homepage der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse (www.buak-bvk.at) veröffentlicht werden.

Die Berücksichtigung nachhaltiger, verantwortungsvoller Grundsätze in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse bezieht sich jedoch keineswegs nur auf die Veranlagung des verwalteten Vermögens, sondern umschließt vielmehr sämtliche Geschäftstätigkeiten des Unternehmens. Aus diesem Grund streben wir auch im Alltag eine möglichst soziale, ökologische und ethische Verwaltungsorganisation an und setzen kontinuierlich alle uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen, um nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Die Kooperation mit der ÖGUT sowie anderen Institutionen und Behörden wie der Oesterreichischen Nationalbank, der Oesterreichischen Kontrollbank, der Finanzmarktaufsicht sowie unseren Geschäftspartnern aus dem Kreis der Betrieblichen Vorsorgekassen hat sich durch den Austausch von Kontakten und Meinungen als wertvolle Bereicherung für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse herausgestellt.

4.7 Bericht über das Risikomanagement

Bei der Veranlagung der Mittel der Veranlagungsgemeinschaft haben die Betrieblichen Vorsorgekassen gemäß § 30 BMSVG insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität, den Bedarf an flüssigen Mitteln sowie eine angemessene Streuung der Vermögenswerte Bedacht zu nehmen. Zusätzlich gibt es gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der erlaubten Investitionsmöglichkeiten sowie der zulässigen Anteile einzelner Assetklassen. Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen existieren darüber hinausgehende, vom Aufsichtsrat der Betrieblichen Vorsorgekasse sowie der Finanzmarktaufsicht genehmigte Veranlagungsbestimmungen.

Die Einhaltung dieser gesetzlichen und intern vorgegebenen Veranlagungsgrenzen wird in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse laufend überwacht. Bei einem Über- bzw. Unterschreiten gewisser Reserven werden in Zusammenarbeit mit dem Fondsmanagement die nötigen Schritte gesetzt, um eine Verletzung der zulässigen Grenzen zu verhindern. Darüber hinaus erfolgt auch eine ständige Kontrolle des auf der Veranlagungsstruktur basierenden Risikos der Veranlagungsgemeinschaft durch das Fondsmanagement, welches auch Thema im regelmäßig stattfindenden Anlagebeirat ist.

Durch die gesetzlich vorgegebene Kapitalgarantie nach § 24 BMSVG, nach der alle Anwartschaftsberechtigten einen Mindestanspruch in der Höhe der eingezahlten Abfertigungsbeiträge gegen die Betrieblichen Vorsorgekassen haben, müssen Betriebliche Vorsorgekassen im Fall zu geringer Veranlagungserträge den Differenzbetrag zuschießen. Diese Verpflichtung stellt ein besonderes, branchenbedingtes Risiko für die Betrieblichen Vorsorgekassen dar. In der Praxis spielt die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, sowie bei einer sehr niedrigen bzw. negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaft eine Rolle. Im Geschäftsjahr 2015 wurden der Kapitalgarantierücklage € 336.670,40 zugeführt und € 3.359,32 zur Deckung der garantierten Auszahlungsbeträge entnommen. Die Kapitalgarantierücklage konnte also weiter aufgestockt werden und betrug zum 31.12.2015 insgesamt € 1.640.690,25. Seit Beginn des Jahres 2013 wird der Kapitalgarantierücklage jährlich ein Betrag in Höhe von 0,1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften zugeführt.

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse hat ein komplexes System zur Analyse des Kapitalgarantierisikos implementiert, um sicherstellen zu können, dass die Ansprüche der Anwartschaftsberechtigten jederzeit gewährleistet werden können. Aufbauend auf den umfangreichen Daten der letzten Jahre hinsichtlich des Verfügungsverhaltens der Anwartschaftsberechtigten, erfolgt eine Simulation unterschiedlicher wirtschaftlicher Szenarien, welche Schlussfolgerungen über wahrscheinliche zukünftige Entwicklungen und damit verbundene Risiken ermöglicht. Diese kontinuierliche Analyse des Kapitalgarantierisikos stellt auch eine wichtige Grundlage der Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse dar.

Die Prozessbeschreibung bzw. Dokumentation des internen Kontrollsystems (IKS), die bereits seit dem Geschäftsjahr 2010 schrittweise erfolgte, konnte im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Tests der implementierten Kontrollen ist zukünftig geplant, die wichtigsten Kontrollen der fünf identifizierten Prozesse (Jahresabschlusserstellung, Aufsichtsratsrechtliche Bestimmungen, Veranlagungen, Leistungsverrechnung und Beitragseinhebung) nach einem vorgegebenen Schema laufend auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Die Kontrollmechanismen des IKS sollen die MitarbeiterInnen der BUAK-BVK in ihren Arbeitsabläufen unterstützen und so zu einer besseren Integrierung von Kontrolltätigkeiten und –mechanismen in die alltägliche Verwaltungsorganisation führen. Darüber hinaus wurden Risiken, die nicht intern beeinflussbar sind, in einer Chancen- und Gefahrenliste erfasst und bewertet. Die Bewertung der erfassten Risiken wird laufend aktualisiert, neue bzw. plötzlich auftauchende Risiken werden sofort einer Bewertung unterzogen.

Als Sonderkreditinstitut unterliegt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch den Bestimmungen des Bankwesengesetzes zu den Themen Geldwäsche und Compliance. Hinsichtlich dieser Risiken ist eine eigene Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte ernannt; zudem erfolgt laufend eine umfassende Schulung der MitarbeiterInnen unter anderem zum Thema Datenschutz, um so die notwendige Sensibilisierung aller MitarbeiterInnen für diese Risiken zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2015 sind keine diesbezüglichen Verdachtsfälle eingetreten.

Das zunehmende Wachstum der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einerseits, sowie die sich in stetiger Veränderung befindlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Abfertigung Neu andererseits, werden uns auch zukünftig vor neue Herausforderungen stellen. Um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen, die damit verbundenen Risiken gleichzeitig jedoch so weit wie möglich zu kontrollieren, werden wir unsere internen Abläufe und Strukturen auch zukünftig regelmäßig kritisch hinterfragen und gegebenenfalls kontinuierlich verbessern. Für unsere Kunden streben wir dabei die Erreichung der bestmöglichen Qualität der von uns erbrachten Dienstleistungen an.

4.8 Ausblick auf das Jahr 2016 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse haben seit der Gründung im Jahr 2002 bzw. der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit Anfang 2003 die Erwartungen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsvolumens mehr als erfüllt. Der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse gelang es, in jedem einzelnen Jahr Gewinne zu verzeichnen und auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise ein positives Ergebnis zu erzielen. Erfreulich ist darüber hinaus, dass die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, auch eine große Anzahl von nicht-BUAG-pflichtigen Arbeitnehmern und auch Selbständige als Kunden gewinnen konnte.

Die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist aufgrund des kapitalgedeckten Systems der Betrieblichen Altersvorsorge auch bei vorsichtiger und konservativer Veranlagung den Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Während in den ersten Jahren des Bestehens der Abfertigung Neu somit durchaus eine ansprechende Performance von durchschnittlich über 4 % erzielt werden konnte, waren diese Erträge in wirtschaftlich schlechteren Zeiten nicht erreichbar. Gerade in den letzten Jahren war es jedoch möglich, auch in einem wirtschaftlich eher mäßigen Umfeld teilweise gute Resultate zu erzielen; in den letzten drei Jahren konnte eine durchschnittliche Performance von 3,41 % p.a. erzielt werden (Branchendurchschnitt 2,66 % p.a.), in den letzten fünf Jahren wurde ein durchschnittliches Ergebnis von 3,46 % p.a. erzielt (Branchendurchschnitt 2,48 % p.a.). Mit einer Performance von 1,21% gelang es im Geschäftsjahr 2015, ein akzeptables Ergebnis zu erwirtschaften, das knapp über dem Branchenschnitt von 1,20 % liegt. Grundsätzlich muss angemerkt werden, dass es aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus kurz- bzw. mittelfristig eher nicht mehr möglich sein wird, höhere Performancewerte zu erzielen.

Der Ausblick soll für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse getrennt erfolgen.

4.8.1 Zur BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

Das Potenzial an Anwartschaftsberechtigten ist für die Betrieblichen Vorsorgekassen noch immer nicht ausgeschöpft, da noch nicht alle Beschäftigten unter die Regelung des neuen Abfertigungsrechts fallen. Somit ist auch zukünftig ein weiteres Wachstum der gesamten Branche sowie des Geschäftsvolumens der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse zu erwarten. Das veranlagte Vermögen wird aber auch dadurch weiter ansteigen, dass Auszahlungen erst nach drei Einzahlungsjahren möglich sind und diese auch in den nächsten Jahren nicht die Höhe der laufenden Beitragsleistungen erreichen werden.

Das derzeitige Geschäftsvolumen und die erzielten Erträge aus der Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften erlauben auch weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse.

4.8.2 Zur Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

Das veranlagte Vermögen der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Jahr 2016 voraussichtlich ca. € 376 Mio. erreichen. Neben dem historisch niedrigen Zinsniveau, das die Ertragschancen für das Jahr 2016 stark einschränkt, muss auch weiterhin mit Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gerechnet werden. Aus diesem Grund wird bei der Veranlagung des verwalteten Vermögens wie bisher die Sicherheit für die Anwartschaftsberechtigten im Vordergrund stehen. Vor allem der eigens aufgelegte HTM-Fonds der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse soll zur Stabilität der Erträge beitragen. Um gleichzeitig aber auch an möglichen positiven Entwicklungen teilnehmen zu können, wird auch im Jahr 2016 ein Benchmarkkonzept verfolgt, dabei beträgt der Aktienanteil 10 % und der Anleihenanteil 90 %. Aufgrund des nun extrem niedrigen Zinsniveaus sind jedoch Performancewerte wie beispielsweise jene 5,99 %, die noch im Jahr 2014 erzielt werden konnten, in den kommenden Jahren eher nicht mehr denkbar.

Durch die Kapitalgarantie der Betrieblichen Vorsorgekasse, die sich auf die Summe der geleisteten Abfertigungsbeiträge bezieht, ist das Vermögen der Anwartschaftsberechtigten abgesichert. Somit ist sichergestellt, dass jeder Anwartschaftsberechtigte auch bei einer sehr ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte zumindest die einbezahlten Beiträge erhält und keine Verluste erleidet.

Wien, am 20. April 2016

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

5. Jahresabschluss

5.1 Formblatt A – Bilanz der BUA-K-BVK

Bilanz zum 31.12.2015

<u>AKTIVA</u>	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in tsd. EUR
A. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	0,01	0,0
II. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Beteiligungen	70,00	0,1
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	5.735.159,16	4.771,1
	5.735.229,17	4.771,2
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. sonstige Forderungen	1.805.826,87	1.581,1
II. <u>Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken</u>	407.686,11	608,1
	2.213.512,98	2.189,2
C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	7.945,84	12,6
II. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	328.946.118,05	295.418,9
III. Forderungen	10.995.121,90	10.027,7
	339.949.185,79	305.459,2
Summe der Aktiva	347.897.927,94	312.419,6
<u>PASSIVA</u>	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in tsd. EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	2.000.000,00	2.000,0
II. Gewinnrücklage		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.000.000,00	1.000,0
III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	1.640.690,25	1.307,4
IV. Bilanzgewinn	2.205.395,80	1.653,5
(davon Gewinnvortrag)	(1.653.548,91)	(960,5)
	6.846.086,05	5.960,9
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	110.562,00	145,5
II. Andere Rückstellungen	300.302,75	299,0
	410.864,75	444,5
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	691.791,35	555,0
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Abfertigungsanwartschaft	336.670.393,88	302.664,4
II. Verbindlichkeiten	1.899.895,96	1.657,9
III. Sonstige Passiva	1.378.895,95	1.136,9
	339.949.185,79	305.459,2
Summe der Passiva	347.897.927,94	312.419,6

5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUA-K-BVK

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2015

	2015 in EUR	2014 in tsd. EUR
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Veranlagungserträge	4.436.788,89	16.327,8
II. Garantie	3.359,32	5,7
III. Beiträge	58.816.459,58	55.641,8
IV. Kosten	- 2.760.929,97	- 2.504,3
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	- 26.489.674,60	- 25.300,6
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	34.006.003,22	44.170,4
VII. Verwendung des Ergebnisses d. Veranlagungsgem.	- 34.006.003,22	- 44.170,4
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	2.698.920,88	2.445,9
2. Betriebsaufwendungen		
a) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	- 1.555.015,35	- 1.454,8
	- 1.555.015,35	- 1.454,8
3. Finanzerträge		
a) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	72.147,11	431,2
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	76.164,36	0,0
	148.311,47	431,2
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibung auf sonst. Finanzanlagen	- 108.722,91	- 96,9
	- 108.722,91	- 96,9
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	75,20	0,2
b) Aufwendungen	- 3.359,32	- 5,7
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.180.209,97	1.319,9
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 295.052,00	- 330,0
8. Jahresüberschuss	885.157,97	989,9
9. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage	- 336.670,40	- 302,6
b) Auflösung der Kapitalgarantierücklage	3.359,32	5,7
10. Gewinnvortrag	1.653.548,91	960,5
11. Bilanzgewinn	2.205.395,80	1.653,5

5.3 Anlagenspiegel 2015 BUAK-BVK

		2015							
		AK/HK zum 1.1.	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.	Kumulierte Abschreibungen	Jahresabschreibung 2015	Buchwerte zum 31.12.2015	Buchwerte zum 31.12.2014
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände								
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.214,37	0,00	0,00	5.214,37	5.214,36	0,00	0,01	0,01
	Summe	5.214,37	0,00	0,00	5.214,37	5.214,36	0,00	0,01	0,01
II.	Finanzanlagen								
1.	Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	0,00	70,00	70,00
2.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens								
a)	2,5% Italien EO-B.T.P. 2014(19)	310.198,37	0,00	0,00	310.198,37	0,00	0,00	310.198,37	310.198,37
b)	2,5% Italien EO-B.T.P. 2014(24)	0,00	968.470,29	0,00	968.470,29	0,00	0,00	968.470,29	0,00
c)	1,65% Österreich Rep.14-24	0,00	1.424.257,85	0,00	1.424.257,85	52.300,35	52.300,35	1.371.957,50	0,00
d)	0,5% Deutschland 15/25	0,00	1.014.588,00	0,00	1.014.588,00	24.563,00	24.563,00	990.025,00	0,00
e)	ESPA BOND EURO-RENT	282.536,22	0,00	282.536,22	0,00	41.384,22	0,00	0,00	241.152,00
f)	ESPA BOND EURO-RESERVA	2.044.386,16	0,00	1.012.967,28	1.031.418,88	20.444,88	20.965,56	1.010.974,00	2.044.386,16
g)	BA PIA - A3	1.080.974,00	0,00	1.080.974,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.080.974,00
h)	BA PIA - MÜNDEL BOND	1.159.203,00	0,00	0,00	1.159.203,00	75.669,00	10.894,00	1.083.534,00	1.094.428,00
	Summe	4.877.367,75	3.407.316,14	2.376.477,50	5.908.206,39	214.361,45	108.722,91	5.735.229,16	4.771.208,53
	Summe Anlagevermögen	4.882.582,12	3.407.316,14	2.376.477,50	5.913.420,76	219.575,81	108.722,91	5.735.229,17	4.771.208,54

5.4 Anhang

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dabei fanden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit Anwendung.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 des Unternehmensgesetzbuches (kurz UGB) unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB i.V.m. § 40 BMSVG vorgenommen.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die Vermögensgegenstände und Schulden wurde das Prinzip der Einzelbewertung angewandt.

Die auf Euro lautenden Forderungswertpapiere der Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft setzen sich aus zwei Spezialfonds zusammen. Die im Fonds Spezial 27/HTM gehaltenen Wertpapiere werden auf Grund einer Widmung gemäß § 31 Abs. 1 lit. 3a bis zur Endfälligkeit gehalten. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung des Fondsvolumens des Fonds Spezial 27/HTM anhand der Effektivzinsmethode.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen werden (Realisationsprinzip).

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 211 Abs. 1 UGB gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Falls keine gesonderten Angaben erfolgen, weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit bis zu drei Monaten auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt A.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt B.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen wurden Abschreibungssätze von 25 % zugrunde gelegt.

II. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung betrifft einen Geschäftsanteil im Nominale von € 70,-- an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.

2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um thesaurierende Anteilsscheine an den Anleihenfonds ESPA BOND EURO-RESERVA und PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND sowie den Einzelanleihen REPUBLIK ITALIEN 2,5% EO-B.T.P. 2014(19), REPUBLIK ITALIEN 2,5% EO-B.T.P. 2014(24), REPUBLIK ÖSTERREICH 1,65% 14-24 und DEUTSCHLAND 0,5% 15/25.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte keine Zuschreibung (2014: € 0,00). Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Abschreibungen in Höhe von € 108.722,91 (2014: € 96.877,22).

Ein Wertpapierhandelsbuch wird nicht geführt.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. sonstige Forderungen

Unter dieser Bilanzposition werden im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft ausgewiesen, die sich wie folgt gliedern:

Verwaltungskosten	€	238.063,21	(2014: € 222.317,87)
Vermögensverwaltungskosten	€	1.373.295,89	(2014: € 1.194.533,73)
Barauslagen	€	171.848,90	(2014: € 148.500,14)
sonstige Forderungen	€	<u>14.650,32</u>	<u>(2014: € 15.701,90)</u>
	€	<u>1.797.858,32</u>	<u>(2014: € 1.581.053,64)</u>

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken

Das Bankguthaben zum Bilanzstichtag beträgt € 407.686,11 (2014: € 608.119,20) und ist täglich fällig.

C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend

Hierbei handelt es sich um das bei der BAWAG eingerichtete Girokonto der Veranlagungsgemeinschaft, welches zum Bilanzstichtag einen Betrag von € 7.945,84 (2014: € 12.641,69) ausweist und – wie im Vorjahr - täglich fällig ist.

II. Forderungswertpapiere auf Euro lautend

Die Forderungswertpapiere weisen einen Betrag von € 328.946.118,05 (2014: € 295.418.890,07) auf. Dabei handelt es sich um die für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH eingerichteten Dachfonds - Spezial 27 und Spezial 27 HTM – bei der BAWAG P.S.K. Invest GmbH/Member of Amundi.

III. Forderungen

Diese Position setzt sich aus Forderungen gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH in Höhe von € 202.551,44 (2014: € 96.752,10), abgegrenzten Zinsen des Girokontos in Höhe von € 9,82 (2014: € 8,39), einer Forderung in Höhe von € 4.435,12 (2014: € 0,00) für eine mit Verrechnungstermin 31.12.2015 durchgeführte interne Übertragung von der Mitarbeiter- in die Selbständigenvorsorge und Forderungen von Abfertigungsbeiträgen für die Monate November und Dezember 2015 gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse in Höhe von € 6.584.694,59 (2014: € 6.008.188,41) zusammen. Des Weiteren enthält diese Position Forderungen gegenüber Gebietskrankenkassen mit einem Betrag von € 4.203.430,93 (2014: € 3.922.784,65).

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stammkapital

Das Stammkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beträgt € 2 Mio.

II. Gewinnrücklage

1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)

Im Jahr 2015 erfolgte keine Zuführung zur Gewinnrücklage (2014: € 800.000,00).

III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie

Die gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG zu bildende Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 1.640.690,25 (2014: € 1.307.379,17).

IV. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von € 2.205.395,80 (2014: € 1.653.548,91) setzt sich aus dem Gewinnvortrag von € 1.653.548,91 (2014: € 960.536,56) und dem Jahresgewinn von € 551.846,89 (2014: € 693.012,35) zusammen. Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen beträgt € 885.157,97 (2014: € 989.928,58). Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,25 % (2014: 0,32 %).

B. Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen wird die Rückstellung für die Körperschaftssteuer 2015 mit € 110.562,00 (2014: € 145.486,20) ausgewiesen.

II. Andere Rückstellungen

	31.12.2014	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2015
Beratungsaufwendungen	46.475,30	46.475,30	0,00	47.021,30	47.021,30
Hauptverband	7.500,00	7.500,00	0,00	8.000,00	8.000,00
Rückstellung für nicht geleistete Beiträge	240.000,00	0,00	0,00	0,00	240.000,00
Rückstellung f. WKO-Beiträge	381,15	381,15	0,00	681,45	681,45
ÖGUT-Zertifizierung	4.600,00	4.600,00	0,00	4.600,00	4.600,00
Summe	298.956,45	58.956,45	0,00	60.302,75	300.302,75

C. Verbindlichkeiten

1. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von € 202.551,44 (2014: € 96.752,10), Verbindlichkeiten gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse von € 481.981,08, (2014: 453.492,01) und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 7.258,83 (2014: 4.766,54) (siehe Aufgliederung) zusammen.

4. Quartal 2015 Staatskommissär	€	2.400,00	(2014: € 2.400,00)
4. Quartal 2015 Depotgebühren	€	3.135,85	(2014: € 1.995,47)
Kostenanteil Bearing Point	€	1.516,67	(2014: € 0,00)
Bankspesen	€	206,31	(2014: € 371,07)
	€	<u>7.258,83</u>	(2014: <u>€ 4.766,54</u>)

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft

I. Abfertigungsanwartschaft

Die Abfertigungsanwartschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 336.670.393,88. (31.12.2014: € 302.664.390,66)

II. Verbindlichkeiten

Diese Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von € 86.129,18 (2014: € 72.329,47) (Lohnsteuer 12/15), Verbindlichkeiten gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH von € 1.797.858,32 (2014: € 1.581.038,33) (siehe Aufstellung), Verbindlichkeiten gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse von € 12.719,39 (2014: € 0,00) und sonstigen Verbindlichkeiten von € 3.189,07 (2014: € 4.524,90) zusammen.

Verwaltungskosten	€	238.063,21	(2014: € 222.317,87)
Sonstige Verbindlichkeiten Überträge	€	14.650,32	(2014: € 15.686,59)
Barauslagen	€	171.848,90	(2014: € 148.500,14)
Vermögensverwaltungskosten	€	<u>1.373.295,89</u>	(2014: <u>€ 1.194.533,73</u>)
	€	<u>1.797.858,32</u>	(2014: <u>€ 1.581.038,33</u>)

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

III. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten den Zahlungsbetrag der Abfertigungsanwartschaften für den Monat Dezember 2015 in Höhe von € 1.378.895,95 (2014: € 1.136.981,95), die im Jänner 2016 zur Auszahlung gelangen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft

I. Veranlagungserträge

Die Veranlagungserträge belaufen sich auf € 4.436.788,89 (2014: € 16.327.759,82). Die Erträge setzen sich aus € 45,05 (2014: € 202,54) Girozinsen, € 4.938.011,88 (2014: € 16.849.772,60) Erträge der Kapitalanlagefonds und € 9.536,05 (2014: € 14.446,40) sonstigen laufende Veranlagungserträge zusammen.

Des Weiteren werden unter dieser Position Zinsenaufwendungen durch unterjährige Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 510.804,09 (2014: € 536.661,72) ausgewiesen.

III. Beiträge

Die Beiträge gliedern sich in folgende Teilpositionen:

buag-pflichtige DN	€ 37.606.686,74	(2014: € 35.551.158,09)
für Selbständige von SVA	€ 1.945.801,83	(2014: € 1.840.115,20)
von allen Gebietskrankenkassen	€ 18.725.599,09	(2014: € 17.614.590,93)
	€ 58.278.087,66	(2014: € 55.005.864,22)
Übertragungen von anderen DG	€ 105.942,20	(2014: € 129.386,02)
Übertrag von BVK	€ 432.429,72	(2014: € 506.604,24)
	€ 58.816.459,58	(2014: € 55.641.854,48)

IV. Kosten

Zu den Kosten der Veranlagungsgemeinschaft für das Geschäftsjahr 2015 zählen:

Übertragungskosten	€ 372,01	(2014: € 440,96)
Verwaltungskosten der GKK	€ 62.009,09	(2014: € 58.397,66)
Verwaltungskosten	€ 1.281.657,40	(2014: € 1.209.786,58)
Barauslagen	€ 158.485,60	(2014: € 137.323,55)
Vermögensverwaltungskosten	€ 1.258.405,87	(2014: € 1.098.379,61)
	€ 2.760.929,97	(2014: € 2.504.328,36)

V. Auszahlungen

Im Wirtschaftsjahr 2015 erfolgten Auszahlungen als Kapitalbetrag an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 25.932.096,38 (2014: € 24.463.649,69), Auszahlungen an ein Versicherungsunternehmen mit einem Betrag von € 2.382,92 (2014: € 13.541,03) und Dienstnehmer- bzw. Dienstgeberübertragungen an andere BV-Kassen in Höhe von € 555.195,30 (2014: € 823.454,54).

B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

1. Verwaltungskosten

Im Geschäftsjahr 2015 fielen Erträge aus Verwaltungskosten in Höhe von € 2.698.920,88 (2014: € 2.445.930,70) an.

Es ergibt sich dabei folgende Aufgliederung:

Übertragungskosten	€	372,01	(2014: € 440,96)
Barauslagen	€	158.485,60	(2014: € 137.323,55)
Verwaltungskosten	€	1.281.657,40	(2014: € 1.209.786,58)
Vermögensverwaltungskosten	€	<u>1.258.405,87</u>	(2014: € 1.098.379,61)
	€	<u>2.698.920,88</u>	(2014: € 2.445.930,70)

2. Betriebsaufwendungen

b) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwendungen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beschäftigt keine Dienstnehmer, sie bedient sich des Verwaltungsapparates der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen beinhalten:

Verwaltungskostenbeitrag an die BUAK	€	1.048.628,75	(2014: € 993.319,75)
Kosten Finanzmarktaufsicht 2015	€	3.516,00	(2014: € 1.000,00)
Aufsichtsgebühr für Staatskommissär	€	9.600,00	(2014: € 9.600,00)
Kosten für Aufwendungen Abschlussprüfer	€	33.702,00	(2014: € 35.000,42)
davon Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses € 28.764,00 (2014: € 28.514,26), andere Bestätigungsleistungen € 1.098,00 (2014: € 1.086,16) sowie sonstige Beratungsleistungen € 3.840,00 (2014: € 5.400,00).			
Kosten für Aufwendungen interne Revision	€	17.258,40	(2014: € 17.716,80)
Depotgebühren und Bankspesen	€	17.928,34	(2014: € 12.583,77)
Kosten ÖGUT	€	4.600,00	(2014: € 4.600,00)
Vergütung von Fondsspesen an die VG	€	375.871,86	(2014: € 342.373,07)
Hauptverbandskosten	€	8.828,32	(2014: € 9.855,72)
Wirtschaftskammer Beiträge	€	968,48	(2014: € 788,85)
Kosten Plattform BVK	€	11.012,50	(2014: € 7.643,79)
Sonstige Aufwendungen	€	<u>23.100,70</u>	(2014: € 28.724,58)
	€	<u>1.555.015,35</u>	(2014: € 1.454.774,11)

3. Finanzerträge

a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel

Unter dieser Position werden die Zinsen der Girokonten in der Höhe von € 92,58 (2014: € 568,04), die Zinsen des in Einzelanleihen veranlagten Eigenkapitals mit einem Wert von € 64.094,74 (2014: € 29.694,00) sowie abgegrenzte Zinsen in der Höhe von € 7.959,79 (2014: € 0,00) ausgewiesen.

b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind

Im Geschäftsjahr 2015 wurden durch den Verkauf der Fonds PIONEER FUNDS AUSTRIA A3 und ESPA BOND EURO-RENT sowie durch den Teilverkauf des ESPA BOND EURO-RENT Erträge aus Abgang in der Höhe von € 76.164,36 erzielt (2014: € 0,00).

4. Finanzaufwendungen

a) Abschreibung auf sonst. Finanzanlagen

Unter den Aufwendungen werden die Abschreibungen der im Eigenkapital gehaltenen Fonds bzw. Einzelanleihen mit einem Wert von € 108.722,91 ausgewiesen (2014: € 96.877,22).

5. Sonstige Erträge und Aufwendungen

b) Aufwendungen

Die angeführten € 3.359,32 (2014: € 5.748,16) sind die Aufwendungen für die Kapitalgarantie lt. § 24 Abs. 1 BMSVG.

6. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 1.180.209,97 (2014: € 1.319.904,78).

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Unter dieser Position wird u.a. die Dotierung zur Körperschaftssteuer-Rückstellung ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Geschäftsjahr 2015 € 295.052,00 (2014: € 329.976,20) und damit 25 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Rückstellung für die Körperschaftssteuer verringerte sich um € 34.924,20 auf € 110.562,00 (2014: € 145.486,20).

8. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt € 885.157,97 (2014: € 989.928,58).

9. Veränderung von Rücklagen

Nach Zuweisung zur Kapitalgarantierrücklage in Höhe von € 336.670,40 (2014: € 302.664,39) und einer Auflösung der Kapitalgarantierrücklage in Höhe von € 3.359,32 (2014: € 5.748,16) verbleibt ein Jahresergebnis von € 551.846,89 (2014: € 693.012,35).

IV. Sonstige Erläuterungen

1. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mag. Rainer Grießl
Mag. Bernd Stolzenburg

Als Direktoren der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse haben die beiden Geschäftsführer für ihre Tätigkeit in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH im Jahr 2015 keine Bezüge erhalten.

2. AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender KmzIR Ing. Hans-Werner Frömmel
Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Abg.z.NR. Josef Muchitsch
Gerhard Rotter (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)
Gerhard Springer (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)
Mag. Michael Steibl
Leopold Hallach

Die Funktionsperiode des Aufsichtsrates endet mit der Sitzung im Mai 2017.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gewährt. Ebenso wurden keine Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernommen.

3. DIENSTNEHMER

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 keine Dienstnehmer.

Wien, am 20. April 2016

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Bankprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 20. April 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Kostensätze - Konditionen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse verrechnet – im Vergleich zu den gesetzlich möglichen – folgende Kosten:

Kostensätze der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH	Gesetzlich mögliche Kostensätze
2,2 % <u>Verwaltungskosten</u> von den laufenden Abfertigungsbeiträgen	1 % bis 3,5 %
0,3 % <u>Einhebungskostenvergütung</u> des Krankenversicherungsträgers	0,3 %
0,5 % als einmaliger Kostenbeitrag <u>bei Übertragung von Altabfertigungsanwartschaften</u> , aber max. € 100	Höchstens 1,5 %, aber max. € 500
0,4 % als <u>Vergütung für die Vermögensverwaltung</u>	Max. 0,8 % pro Geschäftsjahr
Ab 2005 werden für <u>Depotgebühren</u> und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung 0,05 % pauschal weiter verrechnet	Die Höhe ist im Beitrittsvertrag festzulegen
Keine Weiterverrechnung der <u>Bankspesen</u> , die bei der Überweisung der Abfertigung auf ein inländisches Bankkonto anfallen	Im Zuge der Überweisung oder Auszahlung anfallende Barauslagen dürfen verrechnet und einbehalten werden

Unsere Kostensätze liegen deutlich unter den höchstzulässigen gesetzlichen Werten und sind so kalkuliert, dass von den erzielten Veranlagungserträgen möglichst viel am Konto des Anwartschaftsberechtigten verbleibt.

Durch die gesetzlich vorgesehene Kapitalgarantie ist außerdem sichergestellt, dass die für den Anwartschaftsberechtigten eingezahlten Abfertigungsbeiträge zumindest erhalten bleiben.

Kontaktpersonen

BUAK – Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH

Kliebergasse 1a, 1050 Wien

Tel: 05 79 5 79/3000

Fax: 05 79 5 79/93099

e-mail: buak-bvk@buak.at

Internet: www.buak-bvk.at

Allgemeine Informationen: 05 79 5 79 3000			
Abteilung	Kontaktpersonen	DW	E - Mail
Direktion/ Geschäftsführung	Dir. Mag. Rainer GRIESSL	1103	r.griessl@buak.at
	Dir. Mag. Bernd STOLZENBURG	1104	b.stolzenburg@buak.at
Abfertigung NEU	Andrea KACHELMAYER (Abteilungsleiterin)	3001	a.kachelmayer@buak.at
	Mag. Gert VASAK	3013	g.vasak@buak.at
	Markus EISENBARTH, LL.B.	3011	m.eisenbarth@buak.at
Rechnungswesen	René ZIEGLER	1319	r.ziegler@buak.at
Finanzen	Regina WACHTBERGER	1420	r.wachtberger@buak.at



Impressum

Eigentümer und Herausgeber

BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH
Kliebergasse 1a
1050 Wien
Tel: 05 79 5 79/3000
Fax: 05 79 5 79/93099
E-mail: buak-bvk@buak.at
Internet: www.buak-bvk.at
eingetragen im Firmenbuch des
Handelsgerichtes Wien unter FN 226940k
Bankleitzahl 71900 bzw. 71910

Inhalt und Gestaltung

Dir. Mag. Rainer Grießl
Dir. Mag. Bernd Stolzenburg
René Ziegler
Mag. Gert Vasak
Markus Eisenbarth, LL.B.

Impressum:
BUAK Betriebliche
Vorsorgekasse GesmbH
Kliebergasse 1a, 1050 Wien

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht von der Geschäftsleitung entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den dazugehörigen Lagebericht zu billigen.

Die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 erfolgt durch die Generalversammlung. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, den verwendungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von € 2.205.395,80 auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei ordentliche Generalversammlungen und vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Generalversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss zum 31.12.2015 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurde, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde. Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 beinhaltet einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Mitteilung des Abschlussprüfers gemäß § 270 Abs. 1 UGB der KPMG liegt mit Schreiben vom 20. April 2016 vor. Es gibt keine Ausschließungsgründe nach §§ 271, 271a und 271b UGB.

Der Aufsichtsrat schlägt weiters vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zur Abschlussprüferin für die Prüfung des Geschäftsjahres 2017 (Jahresabschluss 2017 und Rechenschaftsbericht 2017 der Veranlagungsgemeinschaft) zu bestellen.

Wien, am 11. Mai 2016

Der Aufsichtsrat:

BIM H-W. Frömmel e.h.
(Aufsichtsratsvorsitzender)